DAS KLOPAPIER

Schlagzeile des Tages

Heiko Knörzer

Klolumne

Die U-Bahn ist ja eigentlich schon ein Thema für sich. Hier trifft man die unterschiedlichsten Leute, ob man will oder nicht. Doch eines haben sie alle gemeinsam: Jeder nutzt irgendwann einmal sein Handy. Da gibt es die Musikhörerfraktion, die mit den Ohrenstöpseln oder die mit den Kopfhörern von dem Herrn Doktor Dre. Vielleicht verschreibt der die ja auch auf Rezept… Aber nervig sind auf jeden Fall diejenigen Musikhörer, die ihren eigensinnigen Musikgeschmack durch hohe Lautstärke oder schlechte Kopfhörer – auffallend oft ein original iProdukt – mit den Mitfahrern teilen. Das ganze wird nur noch von den Telefonierern übertroffen: Kaum hat man sich hingesetzt, ruft der Nachbar schon „Hallo!“. Und kurz bevor man verwundert aber höflich zurückgrüßen will, bemerkt man das Headset und kann sich schon auf einen ungewollten Schwank aus dem Privatleben des Gegenübers freuen. Das Mikrofon mit der Hand direkt vor den Mund haltend wird ungeniert über alle möglichen Dinge gesprochen, die einen auf keinen Fall interessieren und die man schon gar nicht hören will. Da wünscht man sich manchmal die guten alten Funklöcher wieder zurück.

Johannes Kuhn

Rätsel ???

Auf einer einsamen Insel lebten einmal genau 443 Zwerge. Unter diesen Zwergen galt es als Schande rote Augen zu haben und nicht blaue. Aus diesem Grund bringt sich jeder Zwerg um, sobald er erfährt, dass er rote Augen hat. Um viele Selbstmorde zu verhindern, haben die Zwerge alles, wodurch man seine Augenfarbe erfahren könnte, z.B. Spiegel, Fotoapparat ect. vernichtet und keiner verliert auch nur ein Wort über die Augenfarbe eines anderen Zwerges. Eines Tages kam ein Fremder auf die Insel. Er machte mit den Sitten der Zwerge schnell Bekanntschaft und stellte bald fest, dass sich einmal am Tag ohne Ausnahme alle Zwerge zum Teetrinken versammelten. Als er dann zwei Wochen später wieder aufbrach und in See stach, machte er noch eine Bemerkung mit Folgen: „Ihr habt's fei net alle blaue Augen, ge...“ Nun warteteten alle auf den ersten Selbstmord. Am 2., 3., 5., 7. und 11. Tag erschienen noch alle Zwerge zum Teetrinken, doch beim 13. Treffen fehlte dann auf einmal eine Reihe von Zwergen. Wie viele Zwerge erschienen noch?

Lösung des Cassanova-Rätsels: Z 1 nach links, A 1 nach unten, H 3 nach links, P 1 nach oben, Q 1 nach rechts, C 1 nach unten, D 4 nach links, G 2 nach oben, F 2 nach rechts, P 2 nach unten, A 1 nach unten, B 4 nach links, G 2 nach oben, P 2 nach oben, A 1 nach oben, D 4 nach rechts, C 1 nach oben, E 1 nach oben, Q 2 nach links, P 3 nach unten, A 2 nach unten, Z 6 nach rechts.

Impressum — Ausgabe 34

Auflage: 100 Stück
V.i.S.d.P.: Stefan Liu
Fachschaft Maschinenbau TU München
E-Mail: klopapier@fsmb.mw.tum.de
Internet: www.reisswolf.tum.de
Layout: Johannes Kuhn

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion, sondern die des Verfassers wieder.

Fachschaft Maschinenbau

DAS KLOPAPIER

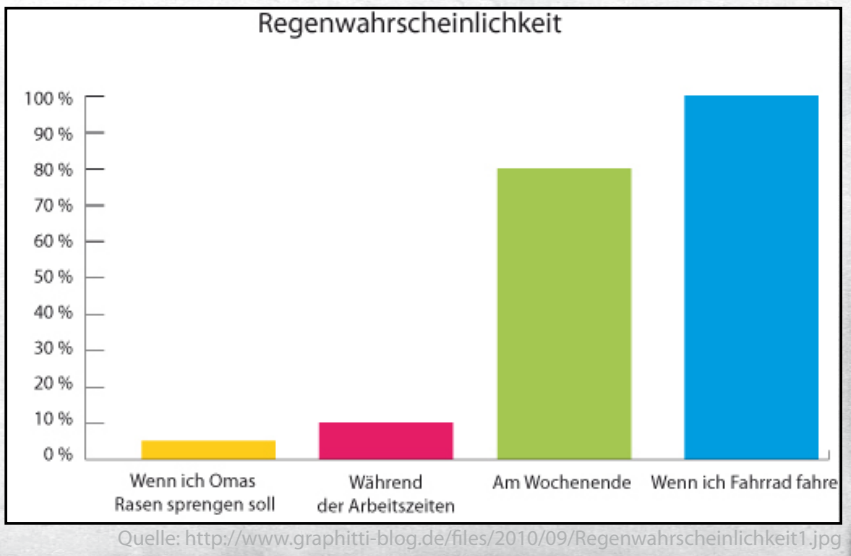
Aus München und Umgebung

Diesmal: Der Wolpertinger

Der Wolpertinger oder auch Oibadrischl (Niederbayern) ist wohl das mysteriöseste Geschöpf, das in Bayern vorkommt. Es ist sehr scheu und nachtaktiv und wurde bisher nur von Wenigen gesichtet, geschweige denn gefangen. Durch die geringe Fangquote ist nur wenig vom Wolpertinger bekannt. Dennoch berichten viele Augenzeugen, dass er einen Hasenkopf mit Hirschgeweih besitzt, Flügel und Entenfüße. Seine Nahrung begrenzt sich auf Wurzeln, Kräutern, Beeren, Insekten, Kleintieren, Semmelknödeln und teilweise sogar Gämsen. Das Münchner Jagd- und Fischereimuseum gibt jedoch an, dass sich der Wolpertinger ausschließlich von „preußischen Weichschädeln“ ernähre. Das Vorurteil, der Wolpertinger tränke Menschenblut entspricht aber nicht der Tatsache. Er stellt keinerlei Gefahr für den Bayern dar. Im Gegenteil: Durch enorme Besiedelung früher menschenleerer Gebiete hat sich der Bestand an Wolpertingern in den letzten Jahren stark reduziert. Heute ist er fast nur noch im Bayrischen Wald und in den Alpen anzutreffen. Dort hält er sich hauptsächlich im Wald, aber auch auf Feldern und Wiesen auf. In den letzten Jahrhunderten haben sich trotz seiner Seltenheit einige Fangmethoden, die sich jedoch von Region zu Region unterscheiden, etabliert. Eine lautet z. B. „Wolpertinger können ausschließlich von jungen, gutaussehenden Frauen gesichtet werden, wenn diese sich in der Abenddämmerung bei Vollmond der Begleitung eines rechten, zünftigen Mannsbildes anvertrauen, das die richtigen Stellen an abgelegenen Waldrändern kennt.“ Also Maschinenbauer, viel Spaß beim Fangen!

Martina Sigl

Der Wolpertinger nach Albrecht Dürer

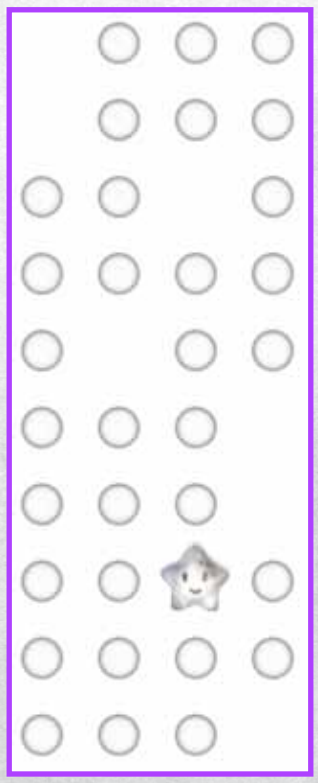


Quelle: http://www.graphitti-blog.de/files/2010/09/Regenwahrscheinlichkeit1.jpg

Tw!nkle

Ein kleiner Stern möchte innerhalb einer Nacht groß und strahlend werden. Dafür muss er viele Puzzle lösen, die aus verschiedenen Feldern bestehen. Erst wenn genau alle Felder eines Levels abgelaufen sind, ist das Ziel erreicht.

Dieses Spiel wurde von einem kleinen Team aus Mathe-, Informatik-, und Mechatronikstudenten entworfen und ist ab sofort im AppStore verfügbar. Und falls der ein oder andere von auch eine gute Idee hat, die ganze Entstehungsgeschichte des Spiels ist in der aktuellen Reisswolf-Ausgabe zu lesen.



Der Abort-Report

Wissenswertes rund ums Geschäft

- Papst Julius I. gilt als Schutzpatron der Latrinenreiniger
- In Lausanne befindet sich ein öffentliches WC, dessen Wände aus „intelligentem Glas“ hergestellt sind. Die elektrisch leitenden Glasflächen werden bei Anlegen einer elektrischen Spannung undurchsichtig. Beim Betreten sind die Wände noch durchsichtig, erst wenn ein Schalter betätigt wird, werden die Wände opak.
- Es existiert ein offizieller Weltrekord im Zerbrechen von Toilettendeckeln mit dem Kopf. Weltmeister in dieser Disziplin mit 50 Klodeckeln innerhalb von 60 Sekunden ist der mehrfache Weltmeister und Weltrekordhalter im Powerbruchtest Thomas Teige (Deutschland).

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Toilette

Impressum Ausgabe 34

Auflage: 100 Stück
V.i.S.d.P.: Stefan Liu
Fachschaft Maschinenbau TU München
E-Mail: klopapier@fsmb.mw.tum.de
Layout: Johannes Kuhn

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion, sondern die des Verfassers wieder.

Fachschaft Maschinenbau